

Landesbeauftragter  
des Freistaats Thüringen  
zur Aufarbeitung  
der SED-Diktatur



Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen  
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen  
Deutschen Demokratischen Republik

Foto: Roland Arhelger / CC BY-SA 4.0 / Bild modifiziert  
Beschreibung: Berliner Mauer, Niederkirchnerstraße, Berlin, 1988



**Vortrag mit Christian Booß:  
„Täuschen und Vertuschen“  
Die Mauertoten und das MfS**

**Wann: Do, 8. September 2016, 18:00 Uhr  
Wo: Collegium Maius, Michaelisstraße 39,  
99084 Erfurt, (gegenüber der  
Michaeliskirche)**



UNIVERSITÄT  
ERFURT



Katholisch-Theologische  
Fakultät



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND

---

**Vortrag mit Christian Booß:**

## **„Täuschen und Vertuschen“**

**Die Mauertoten und das MfS**

Menschen, die aus der DDR flüchten wollten, galten im Weltbild des SED-Staats als Feinde, die es mit allen Mitteln zu bekämpfen bzw. aufzuhalten galt. In der Konsequenz verloren mindestens 136 Menschen ihr Leben an der Berliner Mauer; die Todesopfer an der deutsch-deutschen Grenze insgesamt waren um ein vielfaches höher. In der Forschung geht man von knapp 900 Opfern aus.

Die genauen Zahlen dazu schwanken, ein Grund dafür: Um eine Schädigung des Ansehens der DDR zu minimieren, verschleierte die Stasi zahlreiche Todesfälle an der innerdeutschen Grenze. Gerade aus der Zeit Anfang der 70er Jahre, als sich der SED-Staat um internationale Anerkennung bemühte, lassen sich einige dieser Vertuschungsmaßnahmen anhand von MfS-Dokumenten belegen.

Wie und in welchem Umfang der Tod von Menschen vertuscht wurde, beschreibt Christian Booß, Projektkoordinator beim BStU, anhand konkreter Fälle im Rahmen der Vortragsreihe „Der Quellenwert der Stasi-Akten für die zeitgeschichtliche Forschung“.

**Wir freuen uns über Ihr Kommen.**

---

Weitere Informationen unter:

**thla-thueringen.de**

Mitveranstalter sind der BStU, die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland und die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Erfurt